

# Interventions- und Beratungsbedarfe von ElementarpädagogInnen

Stand September 2019

**ZWISCHENBERICHT**



EINFACH BESONDERS

## Impressum

Dieser Bericht wurde vom

**Institut für Forschung, Evaluation und Internationalität**

erstellt.

Rektor:  
Institutsleiter:

Mag. Dr. Siegfried Barones  
Dr. Hubert Schaupp

Durchführung, Auswertung und Aufbereitung: Dr<sup>in</sup>. Luise Hollerer  
Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Lisa Paleczek

### Kontaktadresse für Rückfragen

Kirchliche Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau

Lange Gasse 2

8010 Graz

[www.kphgraz.at](http://www.kphgraz.at)

tel : +43 316 58 16 70 - 32

mail : [luise.hollerer@kphgraz.at](mailto:luise.hollerer@kphgraz.at)

[lisa,paleczek@kphgraz.at](mailto:lisa,paleczek@kphgraz.at)

### **Ausgangslage:**

Ausgehend von Rückmeldungen aus elementarpädagogischen eingruppigen Kinderbildungs- und -betreuungsinstitutionen, dass kein Kollegium für den professionellen Austausch verfügbar ist und systeminterne Möglichkeit zur begleiteten Weiterentwicklung fehlen, wurden Überlegungen zur möglichen Unterstützung angestellt. Auf

Anfragen der Leitung diözesaner Kinderbildungs- und -betreuungsinstitutionen erkundet die KPH-Graz eine Form des Supports auf niederschwelliger Ebene zu etablieren und Möglichkeiten der Beratung zu erproben.

### **Planung:**

Im Kontext des Kompetenzzentrums Kindergarten-Schule der KPH-Graz wurde in Rahmen des vorliegende Projekts erprobt, ob PädagogInnen in Situationen, in denen sie handeln/interventieren sollen aber noch keine Routinen entwickelt haben externe Beratungsangebote in Anspruch nehmen.

Dazu wird eine Form der Kommunikation und des Austausches konzipiert und erprobt, um PädagogInnen diözesaner Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen die Möglichkeit zugeben Entlastungsgespräche zu führen und Handlungsschritte für sich selbst, das Team, Kind und Eltern zu konzipieren.

Als medialen Zugang wurde das Telefon gewählt und eine Telefonhotline von Seiten der KPH-Graz für die Laufzeit des Projekts zur Verfügung gestellt.

Zur Strukturierung der Beratung wurden lösungsfokussierende Fragen entwickelt.

Für die lösungsorientierte Beratung und zur Sicherstellung evidenzbasierter Informationen zu kindlicher Entwicklung und spezifischen Entwicklungsbedarfen, zu Fragen der Inclusion, der Klärung der eigenen und systemischen Möglichkeiten wurde personale Expertise (Klinische Psychologie, Kinder-Jugend-psychotherapie, Erfahrung im Bereich der Inklusion – IZB-Steiermark) eingebracht.

Darüber hinausgehende Fragen wurden im System KPH an ExpertInnen weitergeleitet und in Form von Mailrückmeldung an die Anfragenden zurückgeleitet.

Aus den Rückmeldungen wurden Weiterbildungsbedarfe erfasst, in Kooperation mit der Leitung des diözesanen Kinderbildungs- und -betreuungsorganisationen spezifizierte Fortbildungsangebote abgeleitet sowie mittel- bis längerfristig mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der KPH-Graz konzipiert.

### **Umsetzungsschritte für die in der ersten Projektphase:**

- a) Erstellung eines Projektplans mit organisatorischer, technischer und personaler Struktur für die Etablierung des Angebots einer Telefonhotline.
- b) Planung der wissenschaftlichen Begleitforschung.

#### **ad a) Personale und technische Ressourcen:**

Nach Absprachen mit den Leitungsverantwortlichen für den Elementarbereich in der Diözese wurde in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Kindergarten-Schule der Support wöchentlich für 60min pro Woche in Form einer telefonischen Beratungsmöglichkeit (Telefonhotline) bereitgestellt.

Von Seite der KPH-Graz wurde ein Gerät für die Telefonberatung zur Verfügung gestellt sowie aus dem Kompetenzzentrum ein Personalkontingent für fachspezifische Beratung,

Das Beratungsknowhow > zu kindlicher Entwicklung und spezifischen Entwicklungsbedarfen, zu Fragen der Inclusion, der Klärung der eigenen und systemischen Möglichkeiten wurden durch personale Expertise sichergestellt (Klinische Psychologie, Kinder- und Jugendpsychologie, Psychotherapie - Hollerer).

Für darüber hinausgehende Fragen wurden im Falle personalisierter Anfragen die Rückfragen an fachspezifische ExpertInnen in der KPH-Graz gerichtet und in Form von Mailrückmeldung an die Anfragenden zurückgeleitet.

Die Beratung folgte lösungsfokussierenden Fragen, die zu Beginn des Projektstarts entwickelt wurden.

Bedarfe nach vertiefender Fort- und Weiterbildung wurden erhoben und nach Maßgabe vorhandener Ressourcen mittel- bis längerfristig konzipiert.


#### **ad b) Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung:**

##### **Ergebnisse der informellen Erhebung:**

Nach der vereinbarten ersten Phase (Laufzeit von 6 Monaten) wurde den rund 250 TeilnehmerInnen einer diözesanen Fortbildungsveranstaltung ein Fragebogen mit Auswahlantworten und offenen Antwortmöglichkeiten vorgelegt:

Überblick zu den Fragen mit Darstellung der Hauptergebnisse (Angaben zur Nennungshäufigkeit in Prozent – gerundete Angaben).

Die TeilnehmerInnen wurden befragt

- > welche Funktion sie dem Signet  zuordnen (75% richtig zugeordnet)
- > ob sie über die Zeiten der Telefonhotline Bescheid wissen (21,4% richtige Nennungen)
- > wie sie über die Möglichkeit der Telefonhotline informiert wurden (34% über Tagungen, 31% über KollegInnen, 18% über die Info-line der Diözese, 12% über Regionalmeetings, 5% anderes wie Freundinnen, Sonntagsblatt, )
- > ob sie eine solche Funktion selbst nutzen würden (40% ja bei Bedarf, 56 % ja, wenn anonym, 4% oA )
- > ob sie die Telefonhotline weiterempfehlen würden (89% würden sie weiterempfehlen)

## Erhebung der Fortbildungsbedarfe durch NutzerInnen der Telefonhotlie

Während des ersten Projekthalbjahres wurden die Fortbildungsbedarfe der aktiven NutzerInnen der Telefonhotline erhoben:

Themen in der Reihenfolge der genannten Häufigkeiten:

Verhaltensschwierigkeiten

Aggressivität

Mangelnde Emotionsregulation

Sprachschwierigkeiten

Einnässen, Einkoten

Kooperation mit Eltern (Beschuldigungen, Forderungen, ..)

Kooperation im Team

Die Ergebnisse wurden an die Diözese sowie an das Institut für Fort- und Weiterbildung der KPH-Graz geleitet und in die Planung der Fortbildungen des darauffolgenden Studienjahrs einbezogen.

### **Verlängerung des Projektzeitraums \_ Fortführung:**

Bereits in der Mitte des ersten Forschungs-semester wurde von Seiten der Leitung der diözesanen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen um Verlängerung der Laufzeit gebeten, da die Pädagog\*innen dieses niederschwellige Angebot nutzen.

Aufgrund personeller Veränderung im Team des Kompetenzzentrums wurde in Absprache mit der Leitung und dem Rektorat entschieden die vertiefte Auswertung des Projekts zugunsten der Fortführung professioneller Beratung hintanzustellen.